

Es gilt immer  
zu vergeben

# 9 WdL

WORT DES LEBENS

„Nicht siebenmal,  
sondern siebenundsiebzigmal“

Matthäus 18,22

Kommentiert von Chiara Lubich  
und zusammengestellt vom Centro Gen 3

## Unter die Lupe genommen...

Nachdem Petrus eindrückliche Worte von Jesus gehört hatte, stellte er ihm eine Frage: „**Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal?**“

Jesus antwortete ihm: „Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.“

Mit der Antwort „siebenundsiebzigmal“ **macht Jesus deutlich, dass für ihn die Bereitschaft zu vergeben unbegrenzt sein soll.**

**Vergeben bedeutet allerdings nicht**, die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen. Vergebung ist auch nicht Schwäche, oder Schlechtes gut zu heißen, oder mit Gleichgültigkeit zu verwechseln.

**Vergeben besteht darin, jeden Menschen so anzunehmen wie er ist, auch wenn er uns Unrecht angetan hat. Auch Gott nimmt uns mit unseren Schwächen an.**

Vergebung bedeutet weiter, dem der dir Unrecht getan hat, die Möglichkeit einer neuen Beziehung zu dir zu eröffnen; die Möglichkeit also für beide Seiten einen neuen Anfang zu setzen und eine Zukunft zu gestalten, in der das Böse nicht das letzte Wort hat.

**Wie können wir nun dieses Wort leben?**

**"Vergeben heißt den anderen so annehmen wie er ist"**



Man kann einwenden: "**Das ist sehr schwer.**" Zweifellos. Doch darin liegt gerade das Herausfordernde am Christentum. Nicht umsonst stehen wir in der Nachfolge Christi, der am Kreuz den Vater um Vergebung für diejenigen bat, die ihn in den Tod geschickt hatten. Und dieser Christus wird auferstanden.

**Nur Mut! Versuchen wir ein solches Leben. Es verspricht uns einen Frieden, wie wir ihn noch nie gespürt haben, und eine Fülle bisher unbekannter Freude.**

Erlebnisse  
von ...

Davide  
aus Italien

„Eines Tages kam ein Klassenkamerad in der Schule zu mir, um mir zu sagen, dass ein Junge mich verhaften möchte ...“

Ich war etwas überrascht, weil ich dafür gar keinen Grund wusste. Ich versuchte nicht darüber nachzudenken. Auf meinem Heimweg in der U-Bahn stellte ich fest, dass dieser Junge mir genau gegenüber saß. Als er mich sah, kam er näher und gab mir eine heftige Ohrfeige. Ich spürte eine Wut in mir aufsteigen, weil er mich ohne Grund geschlagen hatte. Die Versuchung ihn einfach zurückzuschlagen war sehr groß. Inzwischen hatten meine Freunde uns umringt und schauten mich an, als ob sie sagen wollten: „**Los! Zeig ihm, dass du keine Angst vor ihm hast.**“ Es war ein sehr kritischer Moment, wenn ich nicht reagierte, würden meine Freunde mich auslachen und dieser Junge würde mit der Gewalttätigkeit weitermachen. In diesem Moment dachte ich jedoch dies wäre meine Gelegenheit, um das Wort des Lebens ganz zu leben. Ich war mir sicher, dass die Vergebung nicht gleichbedeutend ist mit Unterwerfung.

Als alle darauf warteten, dass ich mich auf ihn werfen würde, setzte ich mich ganz ruhig hin und sagte mir im Herzen: „Ich vergebe dir!“ Für den Jungen war es eine kalte Dusche, weil er sich eine gewalttätige Reaktion erwartete.

Als ich aus der U-Bahn ausstieg, fragte mich einer meiner Freunde, warum ich mich so verhalten hätte. So konnte ich ihm vom Wort des Lebens über das Vergeben erzählen.

**Das Evangelium**, sagte ich ihm, **sei stärker und wirkungsvoller als jede Ohrfeige!**“

Schreib deine Erfahrung an das Forum:

[www.teens4unity.net](http://www.teens4unity.net)